

# **Nach "oben" heiraten und sozialer Status von Lehrerinnen**

**Beitrag von „Herr Bernd“ vom 30. September 2025 12:46**

Ich löse folgende Beiträge einmal aus dem Thread "Lehrer nicht mehr Beamte?" (p. 33) heraus, weil ich das Thema, allgemein: den sozialen Status von Lehrkräften im Wandel der Zeit, interessant finde:

## Zitat von state of Trance

Und meine Kritik ist, dass gerade Lehrerinnen zu 99% nach "oben" heiraten, um sich dann die Dauerteilzeit zu gönnen.

## Zitat von Sissymaus

Nur weil das in deiner bubble so ist, musst du hier nicht so alberne, selbst aufgestellte Statistiken aufstellen.

## Zitat von Seph

Ich bin immer wieder erstaunt über dein Frauenbild und frage mich, woher du diese "Erkenntnisse" eigentlich nimmst.

Vor 50 Jahren haben, würde ich aus dem Bauch heraus schätzen, mindestens 70 Prozent der Lehrerinnen nach "oben" geheiratet, 10 Prozent nach "unten", 5 Prozent einen Lehrer, der Rest gar nicht, oder so ähnlich. Seitdem gab es einen starken gesellschaftlichen Wandel.

Laut ChatGPT lag vor 50 Jahren, also um 1975, der Frauenanteil an Studierenden bei 35 Prozent, von denen wiederum 70 bis 80 Prozent auf Lehramt studiert haben. Im Fach Medizin waren damals noch 71 Prozent der Studierenden männlich. Da kann man sich gut vorstellen, dass sich viele Lehrerinnen einen Arzt angeln konnten (auch wenn es schon damals deutlich weniger Medizin- als Lehramtsstudierende gab, die Anzahl der Ärzte reichte sogar noch für Krankenschwestern und Arzthelferinnen), oder einen Ingenieur, oder einen Juristen. Wer als Akademiker eine studierte Frau suchte, landete mit hoher Wahrscheinlichkeit bei einer Lehrerin.

Heute sind 51 Prozent der Studierenden weiblich, ca. 12 Prozent von ihnen studieren Lehramt. Der Anteil der weiblichen Studierenden im Fach Medizin liegt bei 65 Prozent, der Anteil der männlichen Studenten hat sich auf 35 Prozent halbiert. Mehr Ärzte verlieben sich heute in eine Ärztin, da bleiben weniger Ärzte für Lehrerinnen übrig. (Krankenschwestern haben gar keine

Chance mehr, höchstens noch auf Alimente.) Und auch Juristinnen, BWLerinnen und Chemikerinnen, die es früher viel weniger gab, können für Männer, die vor 50 Jahren um eine Lehrerin kaum herumkamen, sehr attraktiv sein.

Lehramt gilt nach wie vor als Beruf, um sozial aufzusteigen. Für Lehrkräfte, deren Eltern kein Abitur haben, stimmt das sicher, auch wenn sie in der Regel nicht, sozusagen oben drauf, noch nach noch weiter "oben" heiraten können. Für Lehrkräfte, deren Eltern selbst schon studiert haben, ist Lehramt in der Regel kein Aufstieg, oft Fortführung oder Abstieg. Hier mag die Chance, einen gutverdienenden Akademiker zu erwischen, ein wenig höher sein. So hoch wie früher aber nicht mehr. Immerhin: Wenn man als Lehrkraft <= A14 einen MINT-Akademiker, BWLer, Juristen oder Arzt heiratet, verdient der fast immer mehr.

Jetzt könnte man Beispiele aus dem eigenen Umfeld aufführen. Ich fange mal an:

Den Mann einer Grundschulkollegin, sie Vollzeit, er gelernter Techniker, Kinder im oberen Teenageralter, habe ich diesen Sommer an der Kasse des örtlichen Freibades gesehen - sitzen, nicht stehen. Eine andere Kollegin, GS-Lehrerin in zweiter Generation, unterhälftige Familienteilzeit, fährt mit einem BMW-E-SUV zur Schule, ihr Mann ist Ingenieur. Die Kollegien sind sozial bunter als früher.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. September 2025 12:58**

Früher galt noch das Lehrerinnenzölibat und ein Onkel hat mir sogar unlängst (vor ca. 10 Jahren) vorgeworfen, warum ich denn überhaupt als Lehrerin tätig sei mit 3 Kindern....

Ich konnte aber gut kontern, denn seine Tochter, meine Kusine, ist Lehrerin und alleinerziehend. Hat ein Haus gebaut für sich und die Tochter und sie schafft das, ohne überhaupt wen zu heiraten. Der Vater des Kindes hat noch eine andere Familie und das wird in unserem familiären Umfeld als so gegeben hingenommen. Meine Tante kocht sogar für oft für alle Kinder....

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 30. September 2025 13:22**

Das Thema an sich ist sicher interessant, eher amüsant ist die Art einiger Formulierungen. 😊

Zitat von Herr Bernd

Da kann man sich gut vorstellen, dass sich viele Lehrerinnen einen Arzt angeln konnten

#### Zitat von Herr Bernd

Wer als Akademiker eine studierte Frau suchte, landete mit hoher Wahrscheinlichkeit bei einer Lehrerin.

#### Zitat von Herr Bernd

Mehr Ärzte verlieben sich heute in eine Ärztin, da bleiben weniger Ärzte für Lehrerinnen übrig. (Krankenschwestern haben gar keine Chance mehr, höchstens noch auf Alimente.)

#### Zitat von Herr Bernd

Und auch Juristinnen, BWLerinnen und Chemikerinnen, die es früher viel weniger gab, können für Männer, die vor 50 Jahren um eine Lehrerin kaum herumkamen, sehr attraktiv sein.

Herr Bernd, was treibt dich an?

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. September 2025 13:29**

Ich möchte eine Sache ergänzen zu dem Startbeitrag bzgl. Aufstiegsstudium:

Das Studium einer Ingenieurswissenschaft gilt gemeinhin als Aufstiegsstudium, in dem Mitglieder aus nichtakademischen Haushalten den Aufstieg schaffen. Anekdotische Evidenz: Im KuK-Kreis kenne ich viele Lehrkräfte, die den Weg: Ausbildung, FH-Reife, Studium, QE gegangen sind. So führt dieses Studium auch manchmal zum Aufstieg zur Lehrkraft.

Das klassische Lehramtsstudium hatte ich in dieser Kategorie bisher so nicht gesehen (gelesen) bzw. eingeordnet.

Nicht-anekdotische Evidenz: Ein interessanter Beitrag aus der Zeit (zwar aus 2010, aber die Strukturen sind heute noch ähnlich):

<https://www.zeit.de/studium/hochschule-aufsteiger>

Zitat

**Nagl:** Die Ingenieure zählen nicht zum klassischen Bildungsbürgertum. In den Ingenieurwissenschaften braucht man Mathematik und Naturwissenschaften. Deren Inhalte zählen nicht zu dem, womit ein Bildungsbürger protzt. Außerdem studieren Abkömmlinge kleiner Leute gerne etwas Handfestes, und die Ingenieurwissenschaften bieten das.

**Gerhard Müller:** Unsere Untersuchung hat ergeben, dass überdurchschnittlich viele der Professoren aus handwerklich geprägten Familien stammen. Die Verankerung der Inhalte der Ingenieurwissenschaften im täglichen Leben ist ganz unmittelbar. Ein Kind aus einer Handwerkerfamilie findet in technische Studiengänge leichter Einstieg als in geisteswissenschaftliche.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 30. September 2025 13:55**

#### Zitat von Finnegans Wake

Aufstieg zur Lehrkraft.

Oder Abstieg, weil man wieder in der Schule landet, wo man ja hergekommen ist 😊

#### Zitat von Finnegans Wake

Das Studium einer Ingenieurwissenschaft gilt gemeinhin als Aufstiegsstudium, in dem Mitglieder aus nichtakademischen Haushalten den Aufstieg schaffen.

Ein Professor hat immer scherzend vom akademischen Proletariat gesprochen (gemeint Ingenieurinnen und Ingenieure [sich selbst eingeschlossen]).

Ich kann das selbst gar nicht einordnen, denn mit universitärer Ausbildung hatte ich keine Berührung.

---

### **Beitrag von „Mara“ vom 30. September 2025 16:46**

Ich finde diese Diskussion seltsam.

Ich glaube ich kenne niemanden in meinem Alter (immerhin auch schon Mitte 40) und auch niemand jüngeres, der/die beim Heiraten über den Beruf des Partners und sozialen Auf- oder Abstieg nachgedacht hat. In meiner Bubble heiratet man aus Liebe bzw. aufgrund von Kindern, die gemeinsam groß gezogen werden.

Und das Schöne ist: Als Lehrerin muss ich mir darum keine Gedanken machen und bin frei in meiner Entscheidung, mit wem ich zusammen sein möchte. Eben weil ich finanziell problemlos für mich selbst plus eventuelle Kinder aufkommen kann.

Ich kenne auch in meinem Kollegium keine Frau, die aufgrund ihres gut verdienenden Mannes in Teilzeit gegangen wäre.

Sondern höchstens welche, die wegen Kindern und aus purem Selbstschutz Teilzeit arbeiten (der Job ist einfach extrem fordernd und nicht jeder schafft es überhaupt Vollzeit zu arbeiten, erst Recht nicht, wenn es familiäre Verpflichtungen gibt).

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. September 2025 17:00**

Ach....

"aus Liebe"...

Natürlich ist man mit jemandem aus Liebe und natürlich denken die allerwenigsten bei der Einladung zu einer Party, ob die gerade begangene Ausbildung des Eingeladenen irgendwann einen Abschluss mit Aufstieg bedeutet.

Trotzdem trifft man seine Entscheidungen nicht aus der Luft gegriffen, sondern würde dann aus einem Pool an Möglichkeiten wählen. Diese Möglichkeiten bewegen sich milieunah. Und wenn man zum Beispiel nach Sicherheit strebt , dann guckt man nach sicheren Berufen. Leute trifft man entweder in Real Life bei Hobbies, die auch etwas über einen aussagen oder im nicht realen Leben nach Stichworten, die eben auch gemeinsame Interessen oder Werte aufzeigen.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. September 2025 19:58**

Würde mich ja jetzt mal interessieren, welche Berufe die Partner/innen der männlichen Kollegen hier haben. Heiratet ihr nach oben oder nach unten?

---

## **Beitrag von „s3g4“ vom 30. September 2025 20:14**

### Zitat von chilipaprika

Ach....

"aus Liebe"...

Natürlich ist man mit jemandem aus Liebe und natürlich denken die allerwenigsten bei der Einladung zu einer Party, ob die gerade begangene Ausbildung des Eingeladenen irgendwann einen Abschluss mit Aufstieg bedeutet.

Trotzdem trifft man seine Entscheidungen nicht aus der Luft gegriffen, sondern würde dann aus einem Pool an Möglichkeiten wählen. Diese Möglichkeiten bewegen sich milieunah. Und wenn man zum Beispiel nach Sicherheit strebt , dann guckt man nach sicheren Berufen. Leute trifft man entweder in Real Life bei Hobbies, die auch etwas über einen aussagen oder im nicht realen Leben nach Stichworten, die eben auch gemeinsame Interessen oder Werte aufzeigen.

---

Oder es eben überhaupt nicht wie du beschreibst.

## **Beitrag von „s3g4“ vom 30. September 2025 20:16**

### Zitat von Zauberwald

Würde mich ja jetzt mal interessieren, welche Berufe die Partner/innen der männlichen Kollegen hier haben. Heiratet ihr nach oben oder nach unten?

---

Ich habe meine Frau geheiratet, weil wir super zusammen passen. Keine Ahnung ob nach oben oder unten. Ich finde diese Einstufung hier ziemlich unpassend und es interessiert mich heute wie vor 18 Jahren nicht.

## **Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. September 2025 20:17**

### Zitat von s3g4

Ich habe meine Frau geheiratet, weil wir super zusammen passen. Keine Ahnung ob nach oben oder unten. Ich finde diese Einstufung hier ziemlich unpassend und es interessiert mich heute wir vor 18 Jahren nicht.

Ich habe damit nicht angefangen.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. September 2025 20:18**

[state\\_of\\_Trance](#) Verrätst du uns den Beruf deines Partners?

---

### **Beitrag von „Ratatouille“ vom 30. September 2025 20:31**

Arzt. Aber das fällt nicht unter nach oben Heiraten, weil state sich keine Dauerteilzeit leistet. Vielleicht ist er auch Krankenpfleger. Hat keinen Arzt abgekriegt, aber ein Leben als Lehrergatte ist ja auch ein kleiner Aufstieg.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 30. September 2025 20:36**

[Zitat von Zauberwald](#)

Ich habe damit nicht angefangen.

Ich weiß, war kein Vorwurf an dich.

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 30. September 2025 20:36**

[Zitat von s3g4](#)

Oder es eben überhaupt nicht wie du beschreibst.

Ist es so? Du hast deine Frau nicht nach Interessen oder Gemeinsamkeiten kennengelernt?

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 30. September 2025 20:40**

#### Zitat von chilipaprika

Ist es so? Du hast deine Frau nicht nach Interessen oder Gemeinsamkeiten kennengelernt?

Hmm nein. Wir haben auch nur sehr sehr selten gleiche Interessen. Gemeinsam haben wir, dass wir so ziemlich alles zusammen machen können, wir können gut streiten ohne nachtragend zu sein. Keiner muss sich verstellen. Wir vertrauen uns eben ohne Bedingungen. Da brauche ich keine gemeinsamen Hobbies oder Interessen. Das kann ich auch mit Freunden machen.

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. September 2025 20:41**

#### Zitat von Zauberwald

Würde mich ja jetzt mal interessieren, welche Berufe die Partner/innen der männlichen Kollegen hier haben. Heiratet ihr nach oben oder nach unten?

Da wir uns vor dem Studium kennengelernt haben, ist das berufliche Ergebnis Zufall. 😂

BBS vs GS, QE vs klassisches Studium, in welcher Richtung ist das nach oben/unten? 😊

Tatsächlich ist im Bekanntenkreis sehr häufig: Studium + Studium, Ausbildung + Ausbildung. Ausnahme: Medizinerin und Hotelkaufmann. Ist GS-Lehrerin + Anwalt, GS-Lehrerin + Arzt irgendwie mit oben/unten zu betrachten? Ich denke nein. Lustigerweise kennen wir drei mal die Kombi: GS-Lehrerin + Polizist 😁

---

## **Beitrag von „s3g4“ vom 30. September 2025 20:44**

### Zitat von Finnegans Wake

Da wir uns vor dem Studium kennengelernt haben, ist das berufliche Ergebnis Zufall.



War bei uns auch so. Wir hätten auch ganz wo anders landen können.

### Zitat von Finnegans Wake

GS-Lehrerin + Polizist A yellow circular emoji with a wide smile and two visible teeth.

Meine Nachbarn sind das auch. Ist das so ein Ding?

---

## **Beitrag von „Maylin85“ vom 30. September 2025 20:45**

Bei Teilzeit aus familienpolitischen Gründen und Elternzeit liegt der Anteil von Frauen an Schulen im Regierungsbezirk Düsseldorf bei 99% (Quelle: Gleichstellungsplan 2021-2025). Da es ja eher selten der besser verdienende Partner ist, der die Betreuung übernimmt, finde ich schon naheliegend, dass viele Lehrerinnen nach oben heiraten. In meinem Dunstkreis fällt mir exakt ein Fall ein, wo Frau Lehrerin die Besserverdienende ist, aber da wurde auch bereits im Studium geheiratet.

Das ist aber nicht wirklich lehrerspezifisch, sondern allgemein nach wie vor weitverbreitet zu beobachten, oder? Weder in meiner Familie noch im Freundeskreis gibt es Gegenbeispiele.

---

## **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. September 2025 20:48**

### Zitat von s3g4

Meine Nachbarn sind das auch. Ist das so ein Ding?

Hm, ähnliches Business

 Deine Kunden haben nicht freiwillig mit dir zu tun, du musst immer hellwach sein und jeden Scheiß dokumentieren, manchmal versuchen deine Kunden dich zuverarschen und wenn du sie erwischst, machen sie einen auf unschuldig...

---

## **Beitrag von „DFU“ vom 30. September 2025 21:19**

### Zitat von Maylin85

Bei Teilzeit aus familienpolitischen Gründen und Elternzeit liegt der Anteil von Frauen an Schulen im Regierungsbezirk Düsseldorf bei 99% (Quelle: Gleichstellungsplan 2021-2025). Da es ja eher selten der besser verdienende Partner ist, der die Betreuung übernimmt, finde ich schon naheliegend, dass viele Lehrerinnen nach oben heiraten. In meinem Dunstkreis fällt mir exakt ein Fall ein, wo Frau Lehrerin die Besserverdienende ist, aber da wurde auch bereits im Studium geheiratet.

Das ist aber nicht wirklich lehrerspezifisch, sondern allgemein nach wie vor weitverbreitet zu beobachten, oder? Weder in meiner Familie noch im Freundeskreis gibt es Gegenbeispiele.

Ich kenne mindestens eine Kollegin in Teilzeit (wegen Kindern), die vorher Vollzeit mehr verdienen hat als ihr Mann in Vollzeit.

Ebenso kenne ich mindestens einen Vollzeitlehrer, dessen Frau mit einer 80% Stelle (wegen Kindern) noch mehr verdient als er.

Und das nur unter den wenigen Menschen, von denen ich so etwas zufällig weiß.

---

## **Beitrag von „qchn“ vom 30. September 2025 21:19**

kein Plan, warum hier wieder so viele über States Stöckchen springen, ohne, dass er mal mit Fakten über sein Leben herausrückt. ich füg dem Ganzen aber gerne noch ne Anekdote dazu: Meine Frau hat erst sehr viel mehr verdient, dann mit den Kindern genauso viel und verdient jetzt sogar weniger. Grund bei ihr: Jobwechsel in den LehrerInnenberuf und jetzt Neubeginn einer Ausbildung. Ich früher Vollzeit Lehrkraft und seit den Kindern in Teilzeit. (damit bin ich der besserverdienden Elternteil in 1/2 Teilzeit, der die Haupterziehungsarbeit übernimmt) Ja, wir haben viel weniger Geld als vorher. wir haben so aber auch mehr Zeit für unsere Kinder und mehr Lebenszufriedenheit. passt so. Ohne (m)einen Beamtenstatus hätten wir das allerdings

nicht gemacht. achja: wir haben auch nicht so viele gemeinsame Interessen, unterhalten uns aber trotzdem gut, weil insgesamt interessiert - kommt anscheinend öfters vor oO

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. September 2025 21:31**

#### Zitat von Finnegans Wake

drei mal die Kombi: GS-Lehrerin + Polizist

Vielelleicht gibts ein Dating-Portal für Beamte 😊😊

Ich hab einen Ingenieur. Wir haben uns im Studium kennengelernt. Oft ist es doch einfach auch der "Kreis", in dem man sich während Ausbildung und später Berufstätigkeit bewegt.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 30. September 2025 21:40**

Ach ja, ich hab übrigens tatsächlich Ansprüche an meinen Partner: Ich möchte schon auch ordentliche Gespräche mit ihm führen können. Alles andere interessiert mich nicht und dafür benötigt man auch kein Studium. Darauf lege ich keinen Wert.

Es gibt für mich daher kein "nach oben" oder "nach unten". Leben wir im vorletzten Jahrhundert? Was soll der Standesdünkel?

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 30. September 2025 21:41**

#### Zitat von Sissymaus

Vielelleicht gibts ein Dating-Portal für Beamte 😊😊

In 2/3 dieser mir bekannten Kombinationen geht das über Ländergrenzen. Daher die Frage: 1. Dürfen die das überhaupt? 😅 und 2. Ein Beamten-Dating-Portal über Ländergrenzen hinweg? Da wird sich eher die KMK auf eine gemeinsame Schulpolitik einigen...

### Zitat von Sissymaus

Ich hab einen Ingenieur. Wir haben uns im Studium kennengelernt. Oft ist es doch einfach auch der "Kreis", in dem man sich während Ausbildung und später Berufstätigkeit bewegt.

---

Die statistisch signifikante Auswertung des Bekanntenkreises ergibt zwei heiße Dating-Portale:

1. erweiterter Freundeskreis (also damit verbunden auch Partys, Feiern, Feste und dort kennenlernen) und 2. Schule/Studium

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 30. September 2025 23:18**

#### Zitat von Ratatouille

Arzt. Aber das fällt nicht unter nach oben Heiraten, weil state sich keine Dauerteilzeit leistet.

Würde man also wegen der Teilzeit nicht angemacht, wenn der Partner weniger verdient?

Ist jetzt die Partnerwahl Stein des Anstoßes oder die Teilzeit? Wenn ich es richtig verstehe, darf man sich ruhig nach oben verlieben, wenn man bloß nicht in Teilzeit geht? Aber die Verandelung ist doch zuerst, man weiß nicht, ob Kinder kommen.

Die Zahl der Männer, die im Job aufgrund von Kinderbetreuung zurücktreten ist doch immer viel geringer als das bei Frauen der Fall ist, egal ob Lehrerin oder nicht. Höchstens in Ausnahmen ist es anders oder bei ganz jungen Paaren ist es etwas im Kommen.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 30. September 2025 23:58**

#### Zitat von qchn

kein Plan, warum hier wieder so viele über States Stöckchen springen, ohne, dass er mal mit Fakten über sein Leben herausrückt.

Du bist zu wenig hier im Forum. 😂 Das habe ich alles schon oft genug erzählt und auch sonst viel zu viele Fakten. 😂

---

## **Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Oktober 2025 00:01**

[Zitat von Maylin85](#)

oder?

Nee. Wie weiter oben bereits verlinkt.

Wie stellt ihr euch das eigentlich vor? "Guten Tag, ich bin die Sabine, was verdienen Sie denn so? ... Ahja, dann würde ich Sie heiraten, um nach oben zu heiraten, dann passt das."

Oder gehen Geographie- und Grundschullehrerinnen auf LAN-Partys, um gezielt nach potentiell später gut verdienenden Informatikern zu suchen?

---

## **Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Oktober 2025 00:11**

[Zitat von chilipaprika](#)

Ach....

"aus Liebe"...

Natürlich ist man mit jemandem aus Liebe und natürlich denken die allerwenigsten bei der Einladung zu einer Party, ob die gerade begangene Ausbildung des Eingeladenen irgendwann einen Abschluss mit Aufstieg bedeutet.

Trotzdem trifft man seine Entscheidungen nicht aus der Luft gegriffen, sondern würde dann aus einem Pool an Möglichkeiten wählen. Diese Möglichkeiten bewegen sich milieunah. ..

Damit bestätigst du doch aber genau das: man lernt "milieunah" Leute kennen. Als Lehrer halt andere Lehrer im Studium oder Bekannte mit ähnlichem Bildungs- und Interessenshintergrund. Die Wahrscheinlichkeit, auf spätere Topmanager zu treffen ist doch viel geringer, weil das ein Kreis von Leuten ist, die schon vor dem Studium bei der Jungen Union aktiv sind, statt auf Vernissagen brotloser Künstler rumzuhängen und dort arbeitslose Philosophen kennenzulernen.

---

## **Beitrag von „CDL“ vom 1. Oktober 2025 00:17**

### Zitat von Quittengelee

Oder gehen Geographie- und Grundschullehrerinnen auf LAN-Partys, um gezielt nach potentiell später gut verdienenden Informatikern zu suchen?

---

Physiker- Romanisten- Party hieß das große Paarungsevent des Jahres in meinem Erststudium. Es gab weitere große Fachschaftsparties alljährlich, aber keine andere, bei der völlig unmissverständlich zwei Studiengänge mit einseitigem Geschlechterüberhang verbandelt werden sollten. Ich gehe davon aus, dass es das an allen Hochschulen in Varianten gegeben hat.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Oktober 2025 07:11**

#### Zitat von CDL

Physiker- Romanisten- Party hieß das große Paarungsevent des Jahres in meinem Erststudium. Es gab weitere große Fachschaftsparties alljährlich, aber keine andere, bei der völlig unmissverständlich zwei Studiengänge mit einseitigem Geschlechterüberhang verbandelt werden sollten. Ich gehe davon aus, dass es das an allen Hochschulen in Varianten gegeben hat.

---

Und damit willst du was genau mitteilen? Dass Romanistinnen gezielt Physiker treffen, um später Teilzeit arbeiten zu können?

... vielleicht sollte man auch mal "oben" definieren, hier wird ja gerade über Menschen mit Hochschulabschluss gesprochen. "Die Krankenschwester und der Arzt" ist eine andere Art von "sozialem Aufstieg" gewesen.

---

### **Beitrag von „Valerianus“ vom 1. Oktober 2025 07:38**

Wenn man Hypergamie allein nach Bildungsgrad definiert, ist diese inzwischen in allen europäischen Ländern quasi nicht mehr existent, dazu gibt es eine relativ aktuelle Studie von 2021:

<https://www.demographic-research.org/volumes/vol44/7/44-7.pdf>

In Bezug auf Einkommensunterschiede vor der Hochzeit gibt es keine aktuellen Zahlen, aber in der Ehe ist es immer noch 10% verdient die Frau jetzt, 30% gleich, 60% der Mann und das geht auch subtiler als über Bildungsgrad. Beide sind Ärzte, die Frau ist Internistin, der Mann Radiologe, beide sind Anwälte, die Frau im Familienrecht, der Mann im Wirtschaftsstrafrecht. Man muss sich doch nur im eigenen Kollegium umschauen und sieht wie es funktioniert. Akademiker sind da quasi alle Ehepartner, aber was das Einkommen angeht haben wir einen Kollegen bei dem die Frau deutlich mehr verdient und der arbeitet auch tatsächlich dann Teilzeit. Das ist ja eine ökonomische Entscheidung, auch wenn gerne was anderes erzählt wird...

---

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Oktober 2025 08:01**

### Zitat von s3g4

Hmm nein. Wir haben auch nur sehr sehr selten gleiche Interessen. Gemeinsam haben wir, dass wir so ziemlich alles zusammen machen können, wir können gut streiten ohne nachtragend zu sein. Keiner muss sich verstellen. Wir vertrauen uns eben ohne Bedingungen. Da brauche ich keine gemeinsamen Hobbies oder Interessen. Das kann ich auch mit Freunden machen.

Ich kann das nachvollziehen, was du meinst, es ist seltsamerweise bei meinem Mann und mir auch so.

Trotzdem wurden wir nicht von einer höheren Macht gematcht, sondern haben eben IRGENDETWAS gehabt, was uns zusammengeführt hat. Und es ist über das biologische Geruch-Ding hinaus (sowieso), weil es eben hält.

Und dieses Unbegreifbare ist eben eine Mischung aus Werten, Kultur, Milieu.

Das schließt nicht aus, dass Menschen sich über Werte, Kulturen oder Milieus kennenlernen, aber eben weil beide da eine gewisse Offenheit haben.

---

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Oktober 2025 08:06**

### Zitat von Quittengelee

Oder gehen Geographie- und Grundschullehrerinnen auf LAN-Partys, um gezielt nach potentiell später gut verdienenden Informatikern zu suchen?

---

Ich höre gerade einen Podcast (Alles gesagt von der Zeit, immer zu empfehlen), wo Christiane Nüsslein-Vollhard (Nobelpreisträgerin in Medizin) von ihrer Studienzeit erzählt hat, wo die Physiker (400 Studis, 3 Frauen) ihre Partys mit den XX (Ökotrophologen? Landschaftsökologen?) machen mussten, damit es mindestens ein paar Frauen gibt. Es ist natürlich sehr lange her, aber auch in meiner Studienzeit waren Doppelfeten nicht nur aus finanziellen Gründen...

---

### **Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Oktober 2025 08:08**

und wenn ich schon an Unipartys denke: Ich glaube nicht, dass die Mehrheit der "fachfremden" Besucher\*innen auf Jura- oder BWL-Partys auf die beste Stimmung zurückzuführen ist. (Keine Ahnung, Unipartys waren nie was für mich, aber der beste Ruf war bei anderen Fachschaften. Trotzdem zogen Jura und BWL (oft zusammen sogar) richtig gut, insbesondere bei Frauen.)

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 1. Oktober 2025 08:12**

#### Zitat von chilipaprika

Ich höre gerade einen Podcast (Alles gesagt von der Zeit, immer zu empfehlen), wo Christiane Nüsslein-Vollhard (Nobelpreisträgerin in Medizin) von ihrer Studienzeit erzählt hat, wo die Physiker (400 Studis, 3 Frauen) ihre Partys mit den XX (Ökotrophologen? Landschaftsökologen?) machen mussten, damit es mindestens ein paar Frauen gibt. Es ist natürlich sehr lange her, aber auch in meiner Studienzeit waren Doppelfeten nicht nur aus finanziellen Gründen...

---

Da die Partys meines Fachbereichs sehr XY-lastig waren, waren sie eher dröge und ich bin mehr auf andere Partys gegangen. Weil unsere Partys eher so naja waren. Wenn Nerds feiern... 😊 Auf der anderen Seite war ich bei Lehramtspartys, wo das Verhältnis XX/XY ziemlich umgekehrt zu meinem Fachbereich war 😁 (Mit meiner Freundin bin ich da feiern gegangen.)

## **Beitrag von „chilipaprika“ vom 1. Oktober 2025 08:18**

### Zitat von Quittengelee

Damit bestätigst du doch aber genau das: man lernt "milieunah" Leute kennen. Als Lehrer halt andere Lehrer im Studium oder Bekannte mit ähnlichem Bildungs- und Interessenshintergrund. Die Wahrscheinlichkeit, auf spätere Topmanager zu treffen ist doch viel geringer, weil das ein Kreis von Leuten ist, die schon vor dem Studium bei der Jungen Union aktiv sind, statt auf Vernissagen brotloser Künstler rumzuhängen und dort arbeitslose Philosophen kennenzulernen.

Jein...

Weil jemand, der bewusst / unbewusst aufsteigen will, seine Kriterien anpasst.

NICHT mit einer Kriterienliste, um Gottes Willen. Das Ganze läuft doch in den seltensten Fällen BEWUSST. Aber man fühlt sich irgendwo gut / besser. Und die Studienzeit ist ja nicht nur das Fach.

NIEMALS im Leben hätte ich gedacht, ich ende mit einem BWer zusammen. Gut, mein Mann kommt von der FH. pfiuuu...

Aber auch wenn gute Gespräche NICHT am Hochschulabschluss hängen, habe ich - aus vorherigen schlechten Erfahrungen heraus - bei meiner Dating-App tatsächlich "Hochschulabschluss" angeklickt. Nicht wegen des Geldes. Nicht wegen des Status. Vielleicht unterbewusst, weil ich keinen Bock mehr auf Leute hatten, die etwas anfangen und die Weltrevolution machen, aber hängen blieben und ihr Studium im 30. Semester abbrachen.

Dass ich mit meinem Mann nicht über Gott und die Welt in der Art und Weise sprechen kann, wie ich es vorher in meinen Kreisen machen konnte, ist nach mehr als einem Jahrzehnt noch schmerhaft, aber auf arbeitslose Soziologen und Philosophen, die mit Ü40 von einem Mini- oder Midijob leben, hatte ich keine Lust. (und meine Ansprüche waren nicht hoch, ich lebte von einer halben Vertretungsstelle sehr glücklich).

Dann habe ich vielleicht den "Aufstieg" gesucht und bildungsbiografisch gesehen IST eine Ehe mit einem Akademiker (FH 😊) ein krasser Aufstieg für meine Familie, da hätte ein Abitur für den Aufstieg gereicht. Finanziell sowieso aber ich alleine in TV13 70% habe mehr als meine beiden Eltern zusammen verdient. Da brauchte ich also nichts.

So geoutet, faule Lehrerin mit Aufstiegsambitionen.

---

## **Beitrag von „s3g4“ vom 1. Oktober 2025 08:26**

### Zitat von Finnegans Wake

Die statistisch signifikante Auswertung des Bekanntenkreises ergibt zwei heiße Dating-Portale: 1. erweiterter Freundeskreis (also damit verbunden auch Partys, Feiern, Feste und dort kennenlernen) und 2. Schule/Studium

---

Bei mir bzw. im engeren Freundeskreis sind es Internet und Partys. Berufliche hat sich da niemand kennengelernt. Ist natürlich nicht repräsentativ 😂

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 1. Oktober 2025 08:28**

#### Zitat von s3g4

Bei mir bzw. im engeren Freundeskreis sind es Internet und Partys. Berufliche hat sich da niemand kennengelernt. Ist natürlich nicht repräsentativ 😂

---

Wobei Partys eine größere Schnittmenge mit meinen beiden Punkten aufweisen 😊 😂

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 1. Oktober 2025 08:30**

#### Zitat von chilipaprika

So geoutet, faule Lehrerin mit Aufstiegsambitionen.

---

Ok, so im Kopf abgespeichert. 😊

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 1. Oktober 2025 08:30**

#### Zitat von chilipaprika

Trotzdem wurden wir nicht von einer höheren Macht gematcht, sondern haben eben IRGENDETWAS gehabt, was uns zusammengeführt hat.

Wir haben uns auf einer obskuren Internetseite (die es schon länger nicht mehr gibt) in einem Chatroom kennengelernt. Sie war nicht von meinem rumgetrolle abgeschreckt und wir haben dann herausgefunden, dass wir gar nicht soweit auseinander leben. Dann haben wir uns getroffen, damit war alles geklärt. Jetzt haben wir zwei Kinder 😊

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 1. Oktober 2025 08:32**

#### Zitat von s3g4

Wir haben uns auf einer **obskuren Internetseite** (die es schon länger nicht mehr gibt) in einem Chatroom kennengelernt. Sie war nicht von meinem rumgetrolle abgeschreckt und wir haben dann herausgefunden, dass wir gar nicht soweit auseinander leben. Dann haben wir uns getroffen, damit war alles geklärt. Jetzt haben wir zwei Kinder 😊

wer kennt wen (der musste jetzt sein für alle Älteren hier im Forum... obskur war das aber nicht)

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 1. Oktober 2025 08:33**

#### Zitat von Finnegans Wake

wer kennt wen (der musste jetzt sein für alle Älteren hier im Forum... obskur war das aber nicht)

Nein das war wirklich obskur. ich kanns ehrlich gesagt auch nicht mehr rekonstruieren. Wir sind schnell auf ICQ gewechselt 😊

---

### **Beitrag von „Bolzbolt“ vom 1. Oktober 2025 09:23**

Ich wünsche jedem/jeder hier, dass er/sie jemanden findet, der/die eine/n so liebt wie man ist und bei dem/der man so sein kann, wie man ist. Hat man diese Person gefunden, ist alles andere völlig belanglos.

Ich stamme aus einem "großbürgerlichen" Akademikerhaushalt, bin aber "nur" Lehrer geworden, was innerhalb meiner Familie womöglich sogar als Stagnation gewertet werden würde. (Meine asiatische Familienhälfte rümpft darüber die Nase, weil Lehrer dort nur wenig verdienen und dort Status und Ansehen wichtig sind. Wenn ich ihnen meinen Monatslohn in heimische Währung umrechne, ist jedoch ganz schnell Ruhe...)

Meine Frau ist "nur" an einer Sek-I-Schulform und stammt aus einem nicht-akademischen Haushalt. Damit hätte ich wohl den Definitionen weiter oben zufolge eher nach unten geheiratet.

Aber wie gesagt, diese Etikettierungen sind völlig belanglos, wenn sich zwei Seelenverwandte gefunden haben.

---

### **Beitrag von „Mara“ vom 1. Oktober 2025 10:45**

Definition von oben und unten ist ja auch nicht so eindeutig. Mein Mann hat nach seinem Realschulabschluss auch "nur" eine Ausbildung gemacht. Da wäre ich mit Abi und Studium ja weiter oben. Tatsächlich ist mein Mann aber fachlich in seinem Bereich top und hat in seiner großen Firma einen ziemlich guten Job. So gut, dass er mehr verdient als ich (trotz Kinderzuschlag für drei Kinder und Mietenstufe 5).

Aber war ja vor über 20 Jahren alles auch nicht absehbar. Tatsächlich waren damals die festen Stellen noch eher rar als ich mich nach dem Staatsexamen beworben habe. D.h. es hätte durchaus passieren können, dass ich dauerhaft Angestellte in Teilzeit bleibe oder was ganz anderes mache. Mein Mann hätte durch Stellenabbau auch seinen Job verlieren können und dann vielleicht woanders etwas viel schlechter bezahltes angefangen. Hätte hätte Fahrradkette halt...

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 1. Oktober 2025 11:01**

[Zitat von Bolzbold](#)

Meine Frau ist "nur" an einer Sek-I-Schulform und stammt aus einem nicht-akademischen Haushalt. Damit hätte ich wohl den Definitionen weiter oben zufolge eher nach unten geheiratet.

Ja aber darum geht's ja. Deine Frau hat dann immer einen Sek2-Lehrer gefunden, der auch noch A15Z (vielleicht mal A16?) Ambitionen hat. Somit hat sie also auch "nach oben" geheiratet.

---

### **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 1. Oktober 2025 11:03**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Ja aber darum geht's ja. Deine Frau hat dann immer einen Sek2-Lehrer gefunden, der auch noch A15Z (vielleicht mal A16?) Ambitionen hat. Somit hat sie also auch "nach oben" geheiratet.

Nee, eigentlich quer (ich fände es skurril, SEK I vs. SEK II (normale Lehrkraft) als oben oder unten zu bezeichnen). Der Aufstieg kam ja später.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 1. Oktober 2025 11:03**

#### Zitat von Mara

Definition von oben und unten ist ja auch nicht so eindeutig. Mein Mann hat nach seinem Realschulabschluss auch "nur" eine Ausbildung gemacht. Da wäre ich mit Abi und Studium ja weiter oben. Tatsächlich ist mein Mann aber fachlich in seinem Bereich top und hat in seiner großen Firma einen ziemlich guten Job. So gut, dass er mehr verdient als ich (trotz Kinderzuschlag für drei Kinder und Mietenstufe 5).

Das kenne ich tatsächlich aus meiner Familie auch. Da hat keiner studiert, so gesehen bin ich also "Aufsteiger" im typischen Sinne. Allerdings hat mein Vater mit Hauptschulabschluss und Ausbildung immer unglaublich gut verdient und meine Schwester und ihr Mann ebenfalls, obwohl da keiner studiert hat. Dass im Familienumfeld zu sehen mag auch ein Grund sein, warum ich mich auch mit A14 leicht vera... fühle.

---

## **Beitrag von „pepe“ vom 1. Oktober 2025 11:11**

### Zitat von chilipaprika

Trotzdem wurden wir nicht von einer höheren Macht gematcht, sondern haben eben IRGENDETWAS gehabt, was uns zusammengeführt hat.

---

Bei uns war es eine große, mehrwöchige Fahrrad- und Campingtour mit Freunden und Bekannten. Seitdem nie wieder!  Also ich meine so eine lange Radtour... Mit dem "Mädchen" von damals bin ich jetzt über 40 Jahre zusammen, ausgiebiges Radfahren ist eigentlich noch immer nicht unser Ding. Unsere beruflichen Wege waren damals überhaupt kein Thema und haben sich völlig unterschiedlich entwickelt.

---

## **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 1. Oktober 2025 11:13**

### Zitat von state\_of\_Trance

Das kenne ich tatsächlich aus meiner Familie auch. Da hat keiner studiert, so gesehen bin ich also "Aufsteiger" im typischen Sinne. Allerdings hat mein Vater mit Hauptschulabschluss und Ausbildung immer unglaublich gut verdient und meine Schwester und ihr Mann ebenfalls, obwohl da keiner studiert hat. Dass im Familienumfeld zu sehen mag auch ein Grund sein, warum ich mich auch mit A14 leicht vera... fühle.

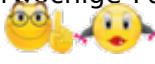
---

Was für eine grandiose Verlinkung da automatisch bei vera eingesetzt wurde 😅 Du fühlst dich also so.

---

## **Beitrag von „Finnegans Wake“ vom 1. Oktober 2025 11:17**

### Zitat von pepe

Bei uns war es eine große, mehrwöchige Fahrrad- und Campingtour mit Freunden und Bekannten. Seitdem nie wieder!  Also ich meine so eine lange Radtour... Mit dem "Mädchen" von damals bin ich jetzt über 40 Jahre zusammen, ausgiebiges Radfahren ist eigentlich noch immer nicht unser Ding. Unsere beruflichen Weg waren damals überhaupt kein Thema und haben sich völlig unterschiedlich entwickelt.

Jugendchor in der Gemeinde. Das kam über einen einzigen Kumpel: über seine direkten Kontakte kamen welche, die dann noch andere mitgebracht haben und dann kam eine Gruppe zustande und daraus drei Pärchen 

Also was ich oben als Freundeskreis gelabelt habe.

---

### **Beitrag von „pepe“ vom 1. Oktober 2025 11:19**

Der Witz ist, dass wir beide eher zufällig in die Tourgruppe "gerutscht" sind, purer Zufall, dass wir mitfuhren. (Schicksal? Es wird natürlich immer wieder spekuliert...)

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 1. Oktober 2025 11:26**

#### Zitat von Finnegans Wake

Was für eine grandiose Verlinkung da automatisch bei [vera](#) eingesetzt wurde  Du fühlst dich also so.

Wenn man seine Zeit mit [Vera](#) verschwenden muss, fühlt man sich entsprechend. Habe das in Klasse 8 mal mitmachen müssen 

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 1. Oktober 2025 11:44**

#### Zitat von Finnegans Wake

Nee, eigentlich quer (ich fände es skurril, SEK I vs. SEK II (normale Lehrkraft) als oben oder unten zu bezeichnen). Der Aufstieg kam ja später.

Sek II ist schon was besseres 😊

---

### **Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Oktober 2025 11:52**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Ja aber darum geht's ja. Deine Frau hat dann immer einen Sek2-Lehrer gefunden, der auch noch A15Z (vielleicht mal A16?) Ambitionen hat. Somit hat sie also auch "nach oben" geheiratet.

Äh, nö.

Als wir uns kennengelernt hatten, hatte ich als A13er noch zwei Jahre Probezeit vor mir. Sie war A12 und ebenfalls in der Probezeit.

Wir haben uns nicht als "höher" oder "tiefer" stehend wahrgenommen.

Meine Frau hätte, wenn wir keine Kinder gewollt hätten, vermutlich früher oder später den Weg einer Fachleitung eingeschlagen. Bei mir stand damals das Überleben im Vollzeitschuldienst im Vordergrund. Zur Karriere habe ich ja anderenorts ausführlichst geschrieben.

---

### **Beitrag von „qchn“ vom 1. Oktober 2025 12:12**

#### Zitat von s3g4

Wir haben uns auf einer obskuren Internetseite (die es schon länger nicht mehr gibt) in einem Chatroom kennengelernt. Sie war nicht von meinem rumgetrolle abgeschreckt und wir haben dann herausgefunden, dass wir gar nicht soweit auseinander leben. Dann haben wir uns getroffen, damit war alles geklärt. Jetzt haben wir zwei Kinder 😊

haha! könnte von uns sein, die Geschichte. nur wars ein (obskures) Forum und kein Chatroom.

#### Zitat von state\_of\_Trance

Du bist zu wenig hier im Forum. 😂 Das habe ich alles schon oft genug erzählt und auch sonst viel zu viele Fakten. 😂

mir scheint, immer noch zu häufig..

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Oktober 2025 13:37**

#### Zitat von Bolzbold

...

Meine Frau ist "nur" an einer Sek-I-Schulform und stammt aus einem nicht-akademischen Haushalt. Damit hätte ich wohl den Definitionen weiter oben zufolge eher nach unten geheiratet.

Jetzt wird's interessant, da ihr beide Lehrkräfte seid, du aber aus einem anderen Umfeld kommst. "Oben" oder "unten"? Deine Frau hat m.E. nicht nach oben geheiratet, weil sie ihren sozialen Aufstieg selbst erarbeitet hat.

Wenn sie jetzt Teilzeit arbeitet und du deswegen die Möglichkeit hattest, befördert zu werden, hat sie natürlich die soziale Arschkarte gezogen. Geheiratet hat sie aber keinen Besserverdiener.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Oktober 2025 13:43**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Ja aber darum geht's ja. Deine Frau hat dann immer einen Sek2-Lehrer gefunden, der auch noch A15Z (vielleicht mal A16?) Ambitionen hat. Somit hat sie also auch "nach oben" geheiratet.

Nee, eben genau nicht? Allenfalls, wenn seine Familie Vermögen mit einbringt, von dem sie profitiert, weil sie z.B. ein Haus mit erbt oder eine besser dotierte Stelle im Unternehmen der Schwiegereltern bekommt oder sowas.

Ansonsten sind doch beide gleich eingestiegen mit Lehramt.

---

## **Beitrag von „Kathie“ vom 1. Oktober 2025 14:02**

### Zitat von state\_of\_Trance

Ja aber darum geht's ja. Deine Frau hat dann immer einen Sek2-Lehrer gefunden, der auch noch A15Z (vielleicht mal A16?) Ambitionen hat. Somit hat sie also auch "nach oben" geheiratet.

Was soll denn das mit "gefunden" immer? Als würden alle Frauen bei der Partnerwahl nur nach geldigen Männern geiern, damit sie am Ende daheim Hausfrauen sein dürfen. Ich finde es ein sehr fragwürdiges Bild, was hier verbreitet wird, und kann das im Bekannten- und Kollegenkreis auch nicht bestätigen.

Es gehen meist Frauen wegen der Kinder in Teilzeit, für mich lässt das aber keinen Schluss auf den Verdienst zu. Ich kenne einige Paare, bei denen die Frau mehr verdient, aber dennoch Teilzeit macht, eben **weil sie es will**. Ich kenne auch Paare, bei denen beide in Teilzeit sind. Ich kenne ganz ganz viele Paare, bei denen es ein gemeinsames Konto gibt und beide gleichwertig für das Familieneinkommen arbeiten. "Der Verdienst der Frau ist ihr Taschengeld" ist doch wirklich aus dem letzten Jahrhundert.

Ich finde es extrem ungut, wie von einigen über Teilzeit-arbeitende Frauen hergezogen wird. Warum kann nicht jeder sein Leben so leben, wie er will? Warum könnt ihr euch nicht vorstellen, dass es Frauen gibt, die NICHT auf den Verdienst ihres potentiellen Ehemannes schauen und aus Liebe heiraten? Was für ein verkorkstes Bild von Ehe haben hier eigentlich manche? Das frage ich mich. Schade sowas, wirklich.

---

## **Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Oktober 2025 14:41**

### Zitat von Kathie

Ich finde es extrem ungut, wie von einigen über Teilzeit-arbeitende Frauen hergezogen wird. Warum kann nicht jeder sein Leben so leben, wie er will? Warum könnt ihr euch nicht vorstellen, dass es Frauen gibt, die NICHT auf den Verdienst ihres potentiellen

Ehemannes schauen und aus Liebe heiraten? Was für ein verkorkstes Bild von Ehe haben hier eigentlich manche? Das frage ich mich. Schade sowas, wirklich.

Ich glaube, dass das gar nicht ausgeschlossen wird - ganz im Gegenteil. Wir müssen hier klar unterscheiden zwischen dem deskriptiven "nach oben heiraten" und dem präskriptiven "nach oben heiraten". Letzteres wäre die gesellschaftliche "Norm" bzw. Forderung, die in der Tat aus dem vorletzten Jahrhundert stammt aber bis ins letzte Jahrhundert nachgewirkt hat.

Ersteres ist einfach nur eine beobachtende, aber keinesfalls wertende Beschreibung. Man schaut sich die Ehen an und vergleicht den sozialen Status vor der Ehe. Die Motivlage wird dann analysiert, daraus werden aber keine Forderungen an Frauen oder Männer bezüglich ihrer PartnerInnenwahl abgeleitet.

---

### **Beitrag von „s3g4“ vom 1. Oktober 2025 14:48**

Zitat von qchn

(obskures) Forum

War das hier? 😅

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Oktober 2025 15:01**

Zitat von CDL

Physiker- Romanisten- Party hieß das große Paarungsevent des Jahres in meinem Erststudium. Es gab weitere große Fachschaftsparties alljährlich, aber keine andere, bei der völlig unmissverständlich zwei Studiengänge mit einseitigem Geschlechterüberhang verbandelt werden sollten. Ich gehe davon aus, dass es das an allen Hochschulen in Varianten gegeben hat.

Meine Kollegin erzählt Ähnliches. Damals PH und irgendeine Ingenieurshochschule, an der es fast nur Männer gab. Sie hat aber ihren Mann woanders im Aufzug kennengelernt.

---

## **Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Oktober 2025 15:10**

### Zitat von Finnegans Wake

Wobei Partys eine größere Schnittmenge mit meinen beiden Punkten aufweisen 😊 😂

---

Bei mir war es WG-Party.... zuerst kannte ich einen Geographen, durch den ich das katholische Männerwohnheim kennenlernte 😊😊😊 - dort wohnte auch mein Mann. Wir haben alle (so 5-7 Personen) Chilly gekocht und so ging es weiter.... War mir ehrlich gesagt wurscht, wer mal was verdienen wird oder nicht. Aber meine Schwiegermutter fragte mich damals beim 1. Treffen mit ihr tatsächlich, was ich mal verdienen würde. Ich wusste es tatsächlich nicht und sagte so was wie 3000 DM Brutto, was für mich damals unendlich viel Geld, aber eigentlich untertrieben war, sogar für damalige Verhältnisse..

---

## **Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Oktober 2025 15:16**

### Zitat von Mara

So gut, dass er mehr verdient als ich (trotz Kinderzuschlag für drei Kinder und Mietenstufe 5).

---

Vermutlich weil du in Teilzeit bist und dadurch auch weniger Kinderzuschlag erhältst. Das soll jetzt überhaupt nicht gegen dich gehen. Ich wollte es nur nochmals erwähnen, dass diejenigen, die so auf Teilzeit und Kinderzuschläge schimpfen, vielleicht vergessen, dass letztere ja auch nur anteilig zur Arbeitszeit ausgezahlt werden, d.h. bei einer 50%-Stelle erhält man nur 50% der Kinderzulagen. Also kein Grund, sich aufzuregen.

---

## **Beitrag von „pepe“ vom 1. Oktober 2025 15:22**

### Zitat von Zauberwald

Sie hat aber ihren Mann woanders im Aufzug kennengelernt.

Wie viele Etagen hat's gebraucht? 😊

---

## **Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Oktober 2025 15:37**

### Zitat von Bolzbold

Ich glaube, dass das gar nicht ausgeschlossen wird - ganz im Gegenteil. Wir müssen hier klar unterscheiden zwischen dem deskriptiven "nach oben heiraten" und dem präskriptiven "nach oben heiraten". Letzteres wäre die gesellschaftliche "Norm" bzw. Forderung, die in der Tat aus dem vorletzten Jahrhundert stammt aber bis ins letzte Jahrhundert nachgewirkt hat.

Ersteres ist einfach nur eine beobachtende, aber keinesfalls wertende Beschreibung. Man schaut sich die Ehen an und vergleicht den sozialen Status vor der Ehe. Die Motivlage wird dann analysiert, daraus werden aber keine Forderungen an Frauen oder Männer bezüglich ihrer PartnerInnenwahl abgeleitet.

- a) Natürlich wird hier immer wieder gewertet, etwa dass Frauen auf die Suche nach Männern gingen, die mehr verdienten, um dann Teilzeit arbeiten zu können und so dem armen kinderlosen Kollegen die Last aufzubürden, Frühaufsicht zu übernehmen.
  - b) Indem du sagst, du beschriebst lediglich, behauptest du, eine Wahrheit auszusprechen. Genau das ist aber hier Gegenstand der Diskussion, es ist eben NICHT mehr so, dass Frauen Stenotypistin werden (müssen!) und dann ihren Chef heiraten, der das Parkett fürs Reihenhäuschen finanziert.
  - c) Im Laufe des Lebens, meist durch Kinder, kommt es jedoch auch heute immer noch häufig dazu, dass Mütter mehr zu Hause arbeiten/erziehen etc. und Väter erwerbstätig sind, was dann die Ungleichheit nach wie vor zementiert. Insbesondere nach Scheidung, wenn Frauen allein erziehen und kaum Rentenpunkte anhäufen können.
- 

## **Beitrag von „s3g4“ vom 1. Oktober 2025 16:21**

### Zitat von Zauberwald

Chilly gekocht

---

Da schließt sich der Kreis [chilipaprika](#)

---

## **Beitrag von „qchn“ vom 1. Oktober 2025 16:45**

[Zitat von s3g4](#)

War das hier? 😅

---

nein, Gott bewahre. es war im weitestens Sinne eher ein Forum zu einem Hobby, als zu einem Beruf. aber interessant wäre es schon: üblich waren früher ja schon so Forenpärchen und sogar -nachwuchs. gibt es hier im Lehrerforum sowas auch?

---

## **Beitrag von „Zauberwald“ vom 1. Oktober 2025 18:12**

[Zitat von s3g4](#)

Da schließt sich der Kreis [chilipaprika](#)

Oje, ich habe das total falsch geschrieben. 🍝 Chili ist tatsächlich das Essen, das uns die ganze Zeit begleitet... Also jeder mag es und wenn man nicht weiß, was man kochen soll...

---

---

## **Beitrag von „Kapa“ vom 1. Oktober 2025 18:26**

Also wenns danach geht hab ich unter Stand und meine Frau hochgeheiratet.

Mein Gehalt ist ebenfalls höher als das meiner Frau (Verwaltung hält). Aber da wir beide gleichsam unser Geld als Paar investieren ist das vollkommen schnippe

---

---

## **Beitrag von „kodi“ vom 1. Oktober 2025 18:36**

Wieso triggert euch das so?

Meine Erfahrung ist, dass ein hoher sozialer Status für Männer tatsächlich ein großer Dating-/Beziehungsvoorteil ist. Das reduziert aber doch nicht die Partnerwahl darauf und wirkt sich auch fast immer nur unbewusst aus.

---

### **Beitrag von „Kathie“ vom 1. Oktober 2025 18:44**

Mich nervt einfach der abwertende Ton, der hier im Forum bei einigen Usern damit einher geht. Persönlich fühle ich mich nicht angegriffen, denn ich passe nicht in das beschriebene Bild von Frau, aber ich finde es trotzdem nicht okay, die Teilzeit-arbeitenden Frauen so darzustellen, als wären sie nur auf finanziellen Vorteil aus bei der Partnerwahl und würden sich irgendwie aushalten lassen.

---

### **Beitrag von „Firelilly“ vom 1. Oktober 2025 19:55**

#### Zitat von Herr Bernd

Für Lehrkräfte, deren Eltern selbst schon studiert haben, ist Lehramt in der Regel kein Aufstieg, oft Fortführung oder Abstieg. Hier mag die Chance, einen gutverdienenden Akademiker zu erwischen, ein wenig höher sein. So hoch wie früher aber nicht mehr.

Da bin ich ein sehr gutes Beispiel, ich bin das schwarze Schaf in einer Familie aus vor allem Ärzten und Juristen. Als Lehrämterin bin ich definitiv sozial abgestiegen, kann mir nur einen Bruchteil des Luxus leisten und werde auch entsprechend beäugt. Das Satz "Warum hast Du denn nur Lehramt gemacht, Du hattest doch so super Noten?" ist da noch das harmloseste. Deshalb ist es mir so unendlich wichtig, dass ich zumindest in einem Teilbereich denen etwas voraus habe: Freizeit. Deshalb reagiere ich auf Zusatzarbeit und überhaupt die (für das Gehalt) völlig überzogenen Arbeitserwartungen seitens des Dienstherrn und der Schulleitung extrem allergisch. Wenn ich schon sozial abgestiegen bin, dann möchte ich wenigstens deutlich "chilliger" Leben, auch, wenn ich mir weniger leisten kann. Dann möchte ich eben nachmittags zum Sport und in die Sonne (und eben nicht, weil ich abends dafür korrigiere), dann will ich einfach mehr Frei- und Lebenszeit. Das muss der Lehrerberuf schon bieten, sonst ist er ja total daneben!

#### Zitat von Kathie

Mich nervt einfach der abwertende Ton, der hier im Forum bei einigen Usern damit einher geht. Persönlich fühle ich mich nicht angegriffen, denn ich passe nicht in das beschriebene Bild von Frau, aber ich finde es trotzdem nicht okay, die Teilzeitarbeitenden Frauen so darzustellen, als wären sie nur auf finanziellen Vorteil aus bei der Partnerwahl und würden sich irgendwie aushalten lassen.

Das mag vielleicht in der älteren Generation so sein. Allein schon in meiner Generation brauchen wir einfach keinen Versorger mehr. Wir wählen unseren Partner in der Regel nicht mehr danach aus, ob er viel Geld hat. Das was vorher ein guter Job und Geld auf dem Konto war und einer Frau quasi ein Leben in Sicherheit und Annehmlichkeiten versprochen hat, ist heutzutage nicht mehr nötig, weil wir viel mehr unser eigenes Geld verdienen und unabhängig sind. Jetzt muss der Mann physische Attribute bieten um überhaupt eine Chance zu haben, er muss groß sein, sportlich, ein hübsches Gesicht und volles Haar haben. Wo früher ein kleiner Mann, kahler oder ein aus anderen Gründen physisch unattraktiver Mann noch durch beruflichen Erfolg etwas kompensieren konnte, ist dies heute fast nicht mehr möglich. Klar, im Idealfall ist der Typ auch noch vermögend, aber das Guthaben eines Mannes sind heute physische Attribute. (Innere Werte sind genauso wichtig oder unwichtig wie damals ist mein Eindruck).

Wir wählen viel stärker die gute Genetik und lassen unseren biologischen Instinkten viel mehr Freilauf.

Es gibt Untersuchungen, dass nur noch 10% der Männer überhaupt als attraktiv wahrgenommen werden, alle anderen sind (faule) Kompromisse, und eigentlich konkurrieren die Frauen alle um diese wenigen, physisch attraktiven Männer. Das Resultat ist ein Datingmarkt mit extrem vielen Incels. Aber so ist die Biologie, wie haben die Eizellen und können 1x pro Jahr schwanger werden, ein Mann kann das ganze Jahr durch Frauen schwängern. Deshalb begehren wir biologisch nur 10% aller Männer, während Männer mit 90% der Frauen sich etwas vorstellen könnten. Die finanzielle Unabhängigkeit hat das deutlich zum Vorschein gebracht, je jünger die Menschen, desto krasser wird es deutlich.

Da kann man nur froh sein mit zwei X-Gonosomen geboren zu sein, das ist einfach brutal! Ich beneide keinen Mann!

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 1. Oktober 2025 20:30**

Das wiederum entspricht so überhaupt nicht meiner Wahrnehmung, egal wie weit ich den Bekanntenkreis ausweite.

Fairerweise ist es das, aber was ich bei schwulen Männern beobachte. Da sieht der Partner häufig aus wie ein Klon des anderen.

---

## **Beitrag von „Herr Bernd“ vom 3. Oktober 2025 11:52**

### Zitat von pepe

Das Thema an sich ist sicher interessant, eher amüsant ist die Art einiger Formulierungen. 

Herr Bernd, was treibt dich an?

Wirklich ganz einfach, so wie ich geschrieben habe: Das Thema interessiert mich. Natürlich auch, weil ich mit meinem gesellschaftlichen Status als Grundschullehrer durchaus hadere. Deswegen habe ich alle Beiträge hier mit Interesse gelesen und die unterschiedlichen Sichtweisen: ob es „oben“ und „unten“ noch gibt, woran man gesellschaftlichen Status festmachen soll, und ob es Status überhaupt noch gibt oder ob er eine Rolle bei der Partnerwahl spielt.

Ich selbst glaube, statusbegründetes Verhalten immer wieder wahrzunehmen. Schon Gymnasiallehrer haben einen anderen Status als Grundschullehrer, vielleicht einen ähnlichen wie Grundschulrektoren oder -konrektoren, ob man das an den Gehaltsstufen festmachen kann oder nicht. Ein promovierter Arzt hat einen höheren Status als ein Oberstudienrat, selbst wenn dieser eine anspruchsvollere Dissertation verfasst haben sollte, vielleicht gleich einem Richter oder einem Professor. Chefarzt nochmal drüber.

Ich glaube, dass wir alle Statusdenken verinnerlicht haben, oder zumindest die meisten, zumindest ab einem gewissen Alter. Selbst wenn man es für sich selbst leugnet oder aktiv ausblenden will. Bei Rassismus geht das ja auch nicht so einfach, nur weil man ihn rational für falsch hält. Aber darüber man kann trefflich diskutieren. Ich mag es, wenn man komplex erscheinende Zusammenhänge einfach und stimmig erklären kann. Klingt oft amüsant, ist im Grunde genommen aber Wissenschaft. Die Grundschulstudentin, die sich so viel besser mit dem Medizinstudenten unterhalten konnte als mit dem Krankenpfleger, der auch auf der Party war. Kann natürlich auch die gleiche Wellenlänge gewesen sein.

Eine ehemalige Kollegin, Mittelschule und Ende 20, war Brasilienfan, hatte dort bei den Ärmsten der Armen ein Sozialjahr gemacht, kochte in der wöchentlichen Kochrunde brasilianischen Eintopf statt Lachs oder Rouladen, und heiratete am Ende den promovierten Wirtschaftsjuristen („Ich steh total auf Anzugträger.“) Nein, keine enttäuschte Liebe, ich war damals schon mit

meiner Frau zusammen.

Also, ich selbst glaube an Status, an Habitus, an nach „oben“ und nach „unten“ heiraten, selbst wenn das nicht mehr dasselbe bedeutet wie vor 100 Jahren, und es auch unterbewusste Entscheidungen, falsche Hoffnungen und unerwartete Entwicklungen, positiv wie negativ, geben kann.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Oktober 2025 12:01**

#### Zitat von Herr Bernd

Eine ehemalige Kollegin, Mittelschule und Ende 20, war Brasilienfan, hatte dort bei den Ärmsten der Armen ein Sozialjahr gemacht, kochte in der wöchentlichen Kochrunde brasilianischen Eintopf statt Lachs oder Rouladen, und heiratete am Ende den promovierten Wirtschaftsjuristen („Ich steh total auf Anzugträger.“)

Nervig, dass Frauen immer ein berechnendes Vorgehen unterstellt wird. Sollte sie jemanden aus den Favelas heiraten, nur weil sie da ein soziales Jahr gemacht hat?

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Oktober 2025 12:15**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Da sieht der Partner häufig aus wie ein Klon des anderen.

So ist es.

Abgesehen davon glaube ich, dass man eher in seinem sozialen Umfeld bleibt, was die Partnerwahl angeht. Das sehe ich sogar bei meinem Schwager, der Jazzmusiker ist. Da gab es im Laufe der Jahrzehnte, die ich ihn nun kenne sehr viel Partner/innenwechsel (Frauen und Männer, unterschiedliche Hautfarben, aus allen Ländern der Welt - er kommt auch viel herum), aber vom sozialen Status und der Bildung her waren sie eher auf seiner "Ebene", also Akademiker/innen.

---

## **Beitrag von „Bolzbold“ vom 3. Oktober 2025 12:36**

Um den Fall von oben in Brasilien aufzugreifen:

Wie hätten wohl die Chancen darauf gestanden, dass man dauerhaft glücklich ist und bleibt, wenn die besagte Frau einen Bewohner einer Favela geehelicht hätte? Diese Liebe hätte von Anfang an vor einem Vielfachen an Herausforderungen gestanden als das bei einer Ehe mit einem anderen Partner gewesen wäre.

Die Idee, dass Liebe alle Hindernisse überwindet, ist eine unglaublich romantisch verklärte Idee, die ihren Ursprung aus Zeiten hat, in denen es bei Ehen nie um Liebe ging sondern um Versorgung und Stammhalter und um klare soziale Hierarchien. Und irgendwann sind die Kompromisse, die man eingehen muss, auch einfach so viele, dass man sich selbst verliert.

Wenn dann auch noch das gesellschaftliche Klima oder das soziale Umfeld diesbezüglich wenig begünstigend sind, steht eine solche Ehe unter einem ganz schlechten Stern.

---

## **Beitrag von „Herr Bernd“ vom 3. Oktober 2025 12:55**

### Zitat von Sissymaus

Nervig, dass Frauen immer ein berechnendes Vorgehen unterstellt wird. Sollte sie jemanden aus den Favelas heiraten, nur weil sie da ein soziales Jahr gemacht hat?

Das nicht, aber ein Entwicklungshelfer oder Sozialarbeiter hätte wellenlängentheoretisch besser zu ihr gepasst. Wahrscheinlich konnte der Wirtschaftsjurist besser zuhören, wenn sie ihm von ihrem Jahr in den Favelas erzählt hat.

---

## **Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Oktober 2025 12:59**

### Zitat von Herr Bernd

Das nicht, aber ein Entwicklungshelfer oder Sozialarbeiter hätte wellenlängentheoretisch besser zu ihr gepasst.

Manchmal wollen die einen aber nicht. Ging mir z.B. so.

Wir können die Beweggründe von fremden Menschen wie immer nicht wissen.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Oktober 2025 13:04**

#### Zitat von Herr Bernd

Das nicht, aber ein Entwicklungshelfer oder Sozialarbeiter hätte wellenlängentheoretisch besser zu ihr gepasst. Wahrscheinlich konnte der Wirtschaftsjurist besser zuhören, wenn sie ihm von ihrem Jahr in den Favelas erzählt hat.

Ah. Du weißt also, was besser zu ihr gepasst hätte. Prima. Das hat sie bestimmt auch gern, dass Du als Kollege sich ein Urteil über sie bildest.

Bevor Du Dich ungefragt über Ehen und Partnerwahl anderer äußerst, solltest Du vielleicht mal an Deinem Selbstwertgefühl arbeiten, da Du Dich als Grundschullehrer anscheinend anderen Lehrämtern unterlegen fühlst.

---

### **Beitrag von „nihilist“ vom 3. Oktober 2025 13:07**

ich habe leider auch bei menschen oft eine art statusgefühl, aber bei mir hat das gar nichts mit geld zu tun, sondern mit kulturellem feingefühl, einer gewissen bildung, neugier, interesse und denkfähigkeit, egal, ob jemand viel verdient oder nicht. ich würde da nie nach gehaltsstufen oder vermeintlich höherrangigen studienfächern oder berufen gehen. ich nehme vor allem kulturelles kapital wahr. ich hoffe aber nicht, dass ich dadurch diskriminiere. aber mit dem chefarzt, der nur billige hollywoodfilme mag, könnte ich als freund wohl nicht so viel anfangen (gesprächsthemen, freizeitgestaltung..) wie mit dem arbeitslosen kulturwissenschaftler oder eben lehrer mit einer sprache als hauptfach. leute, die reicher sein könnten, wenn sie fleißig wären, sich aber dagegen entschieden haben, haben für mich trotzdem einen hohen "sozialen status".

wer lehrer als "niedrig" ansieht oder als leute, die "hochheiraten müssen", ist ein affiger schnösel mit wenig ahnung.

klar gibt es auch dümmliche lehrer, aber wie gesagt finde ich reiche ärzte, naturwissenschaftsprofs etc. kulturell mitunter auch dümmlich. von unternehmern ganz zu

schweigen..

---

### **Beitrag von „nihilist“ vom 3. Oktober 2025 13:11**

#### Zitat von Sissymaus

Ah. Du weißt also, was besser zu ihr gepasst hätte. Prima. Das hat sie bestimmt auch gern, dass Du als Kollege sich ein Urteil über sie bildest.

Bevor Du Dich ungefragt über Ehen und Partnerwahl anderer äußerst, solltest Du vielleicht mal an Deinem Selbstwertgefühl arbeiten, da Du Dich als Grundschullehrer anscheinend anderen Lehrämtern unterlegen fühlst.

grundschullehrer sollten sich unterlegen fühlen, weil sie den anscheinend so superschwierigen stoff der weiterführenden schulen nicht unterrichten..? oder geht es darum, dass sie in manchen bundesländern ein paar kröten weniger verdienen?

ähm, die haben alle abi gemacht und studiert. die würden den schulstoff aus klasse 12 schon noch kapieren ..

---

### **Beitrag von „Herr Bernd“ vom 3. Oktober 2025 13:13**

#### Zitat von Zauberwald

Manchmal wollen die einen aber nicht. Ging mir z.B. so.

Wir können die Beweggründe von fremden Menschen wie immer nicht wissen.

Da hätte es welche gegeben, die sie gewollt hätten. Oft sind die Beweggründe recht einfach. Aber ja: hier kommen wir nicht weiter.

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 3. Oktober 2025 13:15**

### Zitat von nihilist

grundschullehrer sollten sich unterlegen fühlen, weil sie den anscheinend so superschwierigen stoff der weiterführenden schulen nicht unterrichten..? oder geht es darum, dass sie in manchen bundesländern ein paar kröten weniger verdienen?

ähm, die haben alle abi gemacht und studiert. die würden den schulstoff aus klasse 12 schon noch kapieren ..

---

Es geht nicht um den Stoff der 12. Klasse, sondern um das Studium.

Da ist, ohne Wertung, ein riesiger Unterschied im fachlichen Anspruch erkennbar.

---

### **Beitrag von „Herr Bernd“ vom 3. Oktober 2025 13:15**

#### Zitat von Sissymaus

Ah. Du weißt also, was besser zu ihr gepasst hätte. Prima. Das hat sie bestimmt auch gern, dass Du als Kollege sich ein Urteil über sie bildest.

Nein, ich glaube, dass der Wirtschaftsjurist und sie sehr gut zusammen passen, nur dass die Längenwellentheorie falsch oder unvollständig ist.

#### Zitat von Sissymaus

Bevor Du Dich ungefragt über Ehen und Partnerwahl anderer äußerst, solltest Du vielleicht mal an Deinem Selbstwertgefühl arbeiten, da Du Dich als Grundschullehrer anscheinend anderen Lehrämtern unterlegen fühlst.

---

Mache ich. Ganz aussteigen aus allen Lehrämtern wäre das einfachste, ist bei Verbeamtung und einem Bundesland ohne Altersgeld aber wirtschaftlich sehr unattraktiv.

---

### **Beitrag von „nihilist“ vom 3. Oktober 2025 13:23**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Es geht nicht um den Stoff der 12. Klasse, sondern um das Studium.

Da ist, ohne Wertung, ein riesiger Unterschied im fachlichen Anspruch erkennbar.

komisch, ich saß im germanistikstudium in bayern für grundschule aber mit den studis für magister und allen schulartern in literatur- und sprachwissenschaft (dort sogar mit informatikern) zusammen. dafür, dass ich auch noch erziehungswissenschaften und didaktikfächer machen musste, musste ich in germanistik einen hauptseminarschein weniger machen als die kommitonen mit gymnasiallehramt. es war also ein kleiner quantitätsunterschied, aber nicht in der qualität, denn die seminare und vorlesungen waren dieselben. von dem zusätzlichen hauptseminar nach wahl wäre ich höchstwahrscheinlich keine statusstufe schlauer geworden..

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 3. Oktober 2025 13:23**

#### Zitat von Herr Bernd

Das nicht, aber ein Entwicklungshelfer oder Sozialarbeiter hätte wellenlängentheoretisch besser zu ihr gepasst. Wahrscheinlich konnte der Wirtschaftsjurist besser zuhören, wenn sie ihm von ihrem Jahr in den Favelas erzählt hat.

Wie hat sie ihn denn kennengelernt? Hat sie Soziale Arbeit studiert aber bewusst über Elite-Partner bestimmte Typen mit bestimmten Berufen gedatet?

Ich finde diese Beispiele immer schwierig, weil damit irgendwas (meist die persönliche Sichtweise) bekräftigt werden soll, ohne dass man a) was über die Details weiß und vor allem b) null statistische Aussagekraft hat. Eine Freundin kocht brasilianisch und heiratet trotzdem einen Mann, der Anzüge mag, naja.

Interessant fände ich übrigens mal einen Ost-West-Vergleich, hier gibt es ja tatsächlich nennenswerte gesellschaftliche Unterschiede zwischen 1950 und 1990. In Ostdeutschland durften beispielsweise viele nicht studieren, weil sie die falsche politische Einstellung hatten, diese sind als Erwachsene natürlich trotzdem gebildet und haben einen bestimmten sozialen Status, ohne Wirtschaftswissenschaften studiert zu haben.

---

### **Beitrag von „Sissymaus“ vom 3. Oktober 2025 13:32**

### Zitat von state\_of\_Trance

Da ist, ohne Wertung, ein riesiger Unterschied im fachlichen Anspruch erkennbar.

1. Hast Du denn beides studiert, dass Du Dir ein Urteil erlauben kannst?
2. Soll es also ein "oben" und "unten" innerhalb von Akademikern geben, weil ein Studium anspruchsvoller als das andere ist? Wo stehe ich da als Maschinenbauerin? Darf ich mich mit dieser Hilfe/Pseudowissenschaft (nicht meine Worte, war Tenor bei alten weißen Männern an der Uni) so in etwa mittig einordnen?

Für mich wäre übrigens höchstwahrscheinlich das Anglistik-Studium anspruchsvoller gewesen.

---

### **Beitrag von „Quittengelee“ vom 3. Oktober 2025 13:32**

#### Zitat von nihilist

komisch, ich saß im germanistikstudium in bayern für grundschule aber mit den studis für magister und allen schularten in literatur- und sprachwissenschaft (dort sogar mit informatikern) zusammen. ...

...aber bloß Germanistik, was die Mathekollegen automatisch zu schlaueren Menschen macht. Mancher versteckt die Intelligenz nur ganz gut, so dass man es im Gespräch nicht merkt 😊

---

### **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 3. Oktober 2025 13:37**

#### Zitat von Sissymaus

1. Hast Du denn beides studiert, dass Du Dir ein Urteil erlauben kannst?

An den meisten Unis ist Sek2 vom Anspruch dem Fachstudium nahe/gleich. Sek 1 machen dann die, die Sek 2 nicht gepackt haben. Grundschule ist dann vom fachlichen Anspruch nochmal eine Stufe darunter.

So ist es zumindest in Mathe an den meisten (nicht allen) Unis.

Maschinenbau hat auch eher einfache Mathematik, aber die hatten alle so eine unfassbare Breite an Vorlesungen und einen Berg an Klausuren, dass ich da auch nicht tauschen wollte.

---

### **Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Oktober 2025 13:38**

#### Zitat von Herr Bernd

Da hätte es welche gegeben, die sie gewollt hätten. Oft sind die Beweggründe recht einfach. Aber ja: hier kommen wir nicht weiter.

Ich habe mich mehrfach in Männer verliebt, die was Soziales studiert haben oder auch mal ein Erzieher war dabei. Mit dem letzten konnte ich dann gleich nix mehr anfangen und die anderen wollten mich nie. Bei mir hat eher was mit Naturwissenschaften beim Gegenüber gut gematcht. Mein Mann ist Physiker.

Dass Frauen beruflich nicht so aufsteigen, liegt m.E. immer noch an der Rolle der Frau. Daher wird das Gegenüber von manchen hier dann als "höher" eingestuft. Das müsste aber gar nicht so sein, wenn Frauen ihre Möglichkeiten, die sie aufgrund ihrer Ausbildung haben, genauso ausnutzen und nach Karriere streben würden. Wenn es noch Männer in der GS gibt, sind sie oft Schulleiter, obwohl es in den Kollegien viel mehr Frauen gibt. Die wollen aber meist gar nicht diese Führungsposition und so viel Verantwortung (auch über andere) übernehmen.

---

### **Beitrag von „Naschkatze“ vom 3. Oktober 2025 15:31**

Ich bin seit einigen Jahren im Schuldienst und bereits an der dritten Schule stationiert.

Mit meinem Partner mit Zuwanderungsgeschichte, der keine deutsche Uni besucht hat (weil er nicht zugelassen wurde mit seinen Zeugnissen), bin ich die absolute Exotin in sämtlichen Kollegien. Auch mit meiner Stundenzahl.

Die anderen fahren überdurchschnittlich gerne die halbe-Stelle-Schiene, zudem deutsche kFZ-Fabrikate , während die Männer häufig Unternehmer/ leitende Angestellte, auch mit Remote Tätigkeit, sind und daher auch gerne mal kranke Kinder betreuen. Wenn ich Kind-kranktage in Anspruch nehmen muss, weil mein Partner sonst am Telefon zusammengebrüllt wird, da

werden bei mir gern die Augen verdreht.

---

### **Beitrag von „Kapa“ vom 3. Oktober 2025 18:10**

Ich find das spannend. In meinem Kollegium und in denen wo ich vorher gearbeitet habe, waren meistens beide Partner etwa gleich verdienend oder die Frauen die Akademiker während die Männer Handwerker waren.

---

### **Beitrag von „Ilse2“ vom 3. Oktober 2025 18:46**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Es geht nicht um den Stoff der 12. Klasse, sondern um das Studium.

Da ist, ohne Wertung, ein riesiger Unterschied im fachlichen Anspruch erkennbar.

Weißt du, weil du auch Grundschullehramt studiert hast?

---

### **Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 3. Oktober 2025 19:38**

#### Zitat von state\_of\_Trance

Da ist, ohne Wertung, ein riesiger Unterschied im fachlichen Anspruch erkennbar.

Wenn das keine Wertung sein soll, werte ich diese Wertung als wertlos. Das ist höchst schnöselhaft gewertet. Von mir. 

Als ich Mathe studiert habe, lag die Durchfallquote an der PH in Mathematik zwischen 30-40%, weil viele dachten, das sei ja nur Grund- und Hauptschul-Mathematik. Der fachwissenschaftliche Teil war -nebenbei bemerkt - identisch mit dem der KuK, die auf Realschule studiert hatten.

Wenn du etwas von der Bandbreite der Vorlesungen sehen möchtest, empfehle ich die Videos von Prof. Spannagel von der PH Heidelberg. Dabei besonders die mit dem prüfungsrelevanten "harten Stoff" - nicht die Pipifax-Schulmathematik-Auffrischungen für Studienanfänger.

---

## **Beitrag von „Zauberwald“ vom 3. Oktober 2025 23:22**

### Zitat von nihilist

komisch, ich saß im germanistikstudium in bayern für grundschule aber mit den studis für magister und allen schularten in literatur- und sprachwissenschaft (dort sogar mit informatikern) zusammen. dafür, dass ich auch noch erziehungswissenschaften und didaktikfächer machen musste, musste ich in germanistik einen hauptseminarschein weniger machen als die kommilitonen mit gymnasiallehramt. es war also ein kleiner quantitätsunterschied, aber nicht in der qualität, denn die seminare und vorlesungen waren dieselben. von dem zusätzlichen hauptseminar nach wahl wäre ich höchstwahrscheinlich keine statusstufe schlauer geworden..

---

Bei mir genauso. War schon bei mir an der Uni und nicht mehr PH. Habe auch in Bayern mit Hauptfach Deutsch studiert. 3 Didaktikfächern, Pädagogik, Grundschulpädagogik, Psychologie.

---

## **Beitrag von „state\_of\_Trance“ vom 4. Oktober 2025 00:15**

### Zitat von Wolfgang Autenrieth

Wenn das keine Wertung sein soll werte ich diese Wertung als wertlos. Das ist höchst schnöselhaft gewertet. Von mir. 

Als ich Mathe studiert habe, lag die Durchfallquote an der PH in Mathematik zwischen 30-40%, weil viele dachten, das sei ja nur Grund- und Hauptschul-Mathematik. Der fachwissenschaftliche Teil war -nebenbei bemerkt - identisch mit dem der KuK, die auf Realschule studiert hatten.

Wenn du etwas von der Bandbreite der Vorlesungen sehen möchtest, empfehle ich die Videos von Prof. Spannagel von der PH Heidelberg. Dabei besonders die mit dem prüfungsrelevanten "harten Stoff" - nicht die Pipifax-Schulmathematik-Auffrischungen für Studienanfänger.

---

Und jetzt stell dir vor diese Leuten hätten richtig Mathe studieren müssen. Da liegt die Durchfallquote nämlich bei 60-80%.

---

## **Beitrag von „nihilist“ vom 4. Oktober 2025 01:54**

viele mathematiker mag ich mir aber z.b. auch nicht als journalisten oder autoren vorstellen..  
das gäbe furchtbar schlechte texte!

---

## **Beitrag von „Plattenspieler“ vom 4. Oktober 2025 05:26**

### Zitat von state\_of\_Trance

Und jetzt stell dir vor diese Leuten hätten richtig Mathe studieren müssen. Da liegt die Durchfallquote nämlich bei 60-80%.

Und das sind noch Leute, die sich das bewusst ausgesucht haben und es nicht nur belegen, weil sie Grundschullehrer werden wollen und dazu Mathematik oder Deutsch (oder je nach Bundesland beides) wählen müssen.

An meiner PH war übrigens die Durchfallquote in Deutsch höher als in Mathematik. Das liegt aber wahrscheinlich auch daran, dass diejenigen, die zu beidem keine besondere Affinität hatten, wohl eher Deutsch gewählt haben.

Dass beides, was die fachwissenschaftliche Tiefe anbelangt, nicht mit einem reinen Fach- oder auch Sek-II-Studium vergleichbar ist, ist obvious.

Dafür stehen bei den Lehrämtern Primarstufe, Sek I und Sonderpädagogik andere Inhalte im Vordergrund. Was ja auch sinnvoll ist.

Generell ist die Frage, warum ein schwierigeres Studium automatisch mit einem höheren Status einhergehen sollte. Es gibt einige sicherlich (soweit objektivierbar) sehr anspruchsvolle Studiengänge, für die es jedoch beruflich kaum einen Markt gibt und für deren Absolventen deshalb auch nicht das höchste gesellschaftliche Ansehen.

Ich kann es selbst nicht beurteilen, aber teilweise heißt es, dass das Medizinstudium zwar viel Auswendiglernen erfordere, aber nicht unbedingt kognitiv übermäßig anspruchsvoll sei. Vom Anspruch der durchschnittlichen humanmedizinischen Dissertation brauchen wir gar nicht zu sprechen. Trotzdem haben Ärzte einen ungemein hohen sozialen Status. (Zurecht!)

Wenn ich einen Job zu vergeben habe, möchte ich doch den, dessen Kompetenzen am besten zum Jobprofil passen, und nicht den, der das "schwierigste Studium" absolviert hat.

Dass Sek-II-Lehrer zumindest aus ihrer eigenen Sicht (es gibt natürlich Ausnahmen) über den anderen Lehrämtern stehen, ist ebenso obvious. Sieht man auch hier im Thread mal wieder.

Das hat natürlich historische, teilweise bis heute bestehende Gründe (höherer vs. gehobener Dienst, Amtsbezeichnung, Aufstiegsmöglichkeiten, Deputatsstundenzahl, ...).

Dass die meisten Lehrerinnen "nach oben" heiraten, ist in meinem Umfeld ähnlich. Nur wenige haben auch nur einen Lehrer geheiratet.

Die damit oft einhergehende Teilzeit - irgendjemand schrieb mal "Lehrerjob als Hobby"; so weit würde ich nicht gehen, sehe aber bei manchen Tendenzen - führt dann in manchen Fällen dazu, dass man sich wenig für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzt oder sich sogar als "gutverdienend" einschätzt.